

Herr, Stämpfli, Jäger im Boll bei Bern beobachtete am 9. Oktober bei Deisswyl unter einer Schaar einen vollständig *weissen Bergfink*.
J. Luginbühl.

Ein Flamingo auf dem Rhein? Zu dem aus einer Tageszeitung ausgezogenen Bericht in Heft 4 des «O. B.» 1904 bemerke ich, dass es sich, worauf mich zuerst der Frankfurter Ornithologe Paul Cahn aufmerksam machte, hier ganz wahrscheinlich — auf Grund meiner Nachforschungen — um einen Vogel handelt, welcher einem der grossen Flamingotransporte entflohen ist, welche im Sommer 1904 nach Deutschland (Hamburg, Berlin etc.) gebracht worden sind. Der *nächste* umfangreiche Import war stationiert in Ulm, bei Julius Mohr jgr.
Wilhelm Schuster.

Graubünden. Laut der Jagdstatistik wurden im Jahre 1904 an Raubwild im Kanton geschossen: 1 Bär, 4 Adler, 7 Fischotter, 12 Uhu, 180 Marder, 110 Habichte, 145 Sperber, 1071 Füchse, 17 Iltisse, 282 Wiesel, 184 Elstern; total 2013 Stück Raubwild. Das Jahr 1903 hatte einen Schussprämienbetrag von Fr. 4387 (im Budget standen nur Fr. 3000); derjenige von 1904 ist noch höher, trotz dem vorjährigen grossen Abschuss. Pro 1905 sind Fr. 5000 ins Budget eingesetzt.



☞ VOM BÜCHERTISCH. ☛

Ornithologische Literatur.

H. Freiherr Geyr von Schweppenburg. *Gewölluntersuchungen* (in «Ornithologische Monatsschrift» 1904, Nr. 6). Sehr interessante Resultate über den Inhalt von Gewöllen verschiedener Eularten (etwa 860 der Schleiereule, 110 vom Steinkauz, 50 vom Waldkauz und 1250 der Waldohreule). In diesen Gewöllen weist der Verfasser mit Sicherheit bestimmbare Ueberreste nach von: Wasserratte, Feldmaus, Wühlmaus, Wanderratte, Waldmaus, Spitzmausarten, Maulwurf, Fledermaus und Hase. Dazu kommen verschiedene Vögel, Frösche und Insekten. Obgenannte Untersuchungen ergaben, dass sich die *Schleiereule* als Hauptnahrung Mäuse — meistens Feld- und Waldmäuse — wählt; der Prozentsatz der vertilgten Vögel stellt sich be-